

Gemeinschaft mit Gott

Kapitelzusammenfassungen:

① Den unsichtbaren Gott erleben

- Sehnsucht, Gott im Alltag zu erleben
- bewusst machen: Existenz Gottes = Tatsache, Realität
- lebendige Beweise (Glaubensleben) = missionarischer Charakter (für mich und von mir)
- „Ich muss mich auf Gott einlassen, um Gewissheit über seine Existenz zu bekommen.“
- Gott persönlich kennenlernen
- Unterschied theologisches Wissen und theologische Richtigkeiten oder am eigenen Leib erfahren und erleben

② Gemeinschaft mit Gott

- Wozu lebe/existiere ich? Wer bin ich?
- Vergleich mit Universum? -> aber, wir sind Gott wichtig
- Mensch = geistliches Wesen
- Pred. 3, 11: die Ewigkeiten ist in unser Herz gelegt
- als Menschen sind wir dazu berufen, in der Gemeinschaft mit dem ewigen Gott zu leben
 - Paradies
 - Mensch hat intime Gemeinschaft durch seine Entscheidung, die Freiheit der Wahl, zerstört
 - Jesus hat uns diese Möglichkeit der engen Gemeinschaft zurückgekauft
- Gott hat die Menschen nur zu einem Zweck geschaffen: zur engen persönlichen Gemeinschaft mit ihm, das macht uns Menschen besonders
- Gott in unseren Alltag miteinbeziehen → er wünscht sich nichts mehr
- 1. Korinther 1,9
- Volk Israel: Zelt Gottes: sein Wunsch nach enger Gemeinschaft, Zelt = enge Gemeinschaft
- Offenbarung 21, 1-4. wird bei ihnen wohnen
- Joh. 1, 14: Gott – Mensch - wohnen unter uns
- Beispiel David S. 25

③ Gemeinschaft heißt: an Gott denken

- Amen ist nicht gleich Kontaktende
- Einbeziehen in praktische Entscheidungen, in Alltag, Schule, Studium und Arbeit
- Ständiges Gespräch, Realität spüren
- Zeit des Gebets und Zeit der Geschäftigkeit sind gleich relevant und gleich wichtig, keine Ausrede
- Bsp: Sturm, Jünger: solange wir unser Leben selbst im Griff haben, schläft Jesus – er will geweckt werden
- Abschnitt S. 31
- „Gewiss braucht es große Mühe, sich in allen Dingen des Lebens bewusst an Gott zu wenden, aber dafür sind dann die anderen Dinge des Lebens nicht mehr so anstrengend
 - Matt. 6, 33

④ Die Voraussetzung für Gemeinschaft ist Leben

- neue geistliche Geburt
- geistlich tote Menschen können durchaus sehr religiös sein
- Abschnitt 2 S. 36 ?
- einfaches zaghafte Kommunizieren mit Gott → Gemeinschaft mit Gott → Einssein mit Gott
- Freundschaften, kennenlernen – miteinander viel reden und zuhören!!

⑤ Kommunikation – Gemeinschaft – Einheit

- Kommunikation = denken, reden, hören
- Jesus: tägliche Abhängigkeit von seinem Vater
- Gott wohnt nicht außerhalb: Gebet bis an die Decke
- Gemeinschaft/Freundschaft – Vgl. Menschen
- persönliche Gedanken und Gefühle
- Psalmen als Beispiel für persönliche Gespräche, real
- DU BIST BEI MIR! Psalm 23, Tope Uhr Zeichen
- Essen = tiefe Gemeinschaft, mit Gott
 - Kaffeepause
 - spazieren gehen
 - umarmen
 - Zeit nehmen um seine Stimme zu hören

⑥ Die Ruhe im Einssein mit Gott

- Gemeinschaft → Ruhetag
- die großen Dinge trauen wir ihm zu, aber bei den kleinen täglichen und praktischen Dingen verlieren wir oft unseren Glauben
- auch kleine Dinge mit ihm besprechen
- nicht nur theologisches Verstehen, Beispiel Wildgänse

FRAGE S. 61 + unnötige Zeit aufschreiben, Tagesablauf

⑦ Gefühl und Sprache in der Beziehung zu Gott

- Bsp: Päärchen, keine Information, aber Beziehung bauen
- noch nie „zu lange mit Gott geredet“
- vertraut mit ihm reden
- Spaß haben, mit Gott zusammen zu sein – Vgl. Beziehung Martin
- nicht nur reden: zum kommunizieren gehört auch hören
- Kommunikation = Übung

Gemeinschaft mit Gott

Definition

Unter **Gemeinschaft** (herrührend von dem Wort "gemein", vgl. "gemeinsam") versteht man die zu einer **Einheit** zusammengefassten Individuen (Gruppe), wenn die Gruppe **emotionale Bindekräfte** aufweist und ein **Zusammengehörigkeitsgefühl** (Wir-Gefühl) vorhanden ist (**Beziehung**).

Ok, das ist ja schon unter Menschen schwierig genug – **wie soll das mit Gott funktionieren?** Eine Einheit – ich, der kleine Mensch, und der große Gott? Wir – Gefühl?

Wie kriegen wir Gemeinschaft unter Menschen? → Mitgliederstunde, Jugendkreis

Wie läuft das bei menschlichen Beziehungen?

Zeit miteinander verbringen

Dinge zusammen unternehmen

Zuneigung entwickeln, in Partnerschaften einander zeigen

Viel miteinander reden

(auf Zettel sammeln)

Ok, so läuft das unter Menschen. **Läuft das mit Gott genauso?** Da stellt sich doch auch erstmal die Frage: Warum sollen wir überhaupt Gemeinschaft mit Gott haben? Außerdem, zu einer Beziehung gehören doch auch immer zwei. D.h. bevor ich mir die Frage stelle, ob ICH überhaupt bereit bin, Gemeinschaft mit Gott zu haben, klär ich erstmal, ob GOTT überhaupt mit mir Gemeinschaft haben will.

Voraussetzungen

Damit so eine Sache wie Gemeinschaft funktioniert, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Gott muss real existieren!

Rein kognitiv würden wir der Tatsache wohl alle zustimmen, dass Gott existiert.

Wir stimmen intellektuell zu, dass Gott seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, damit wir Leben im Überfluss haben und wir bestimmt sind für ein Leben, in dem wir aus seiner Kraft und aus seiner Barmherzigkeit täglich leben können. Wir bekennen laut, dass Gott für uns sorgt, dass er uns nie im Stich lässt, weil er sich sogar selber für uns gegeben hat.

Aber hat das tatsächlich **Auswirkungen für unser Leben???** Es besteht ein **Unterschied** zwischen **Wissen** und theologischen Richtigkeiten, die wir auch bejahen können, und einem **realen Leben** mit Gott, in dem wir seine Gegenwart täglich am eigenen Leib erfahren und erleben.

Wir müssen uns die Tatsache bewusst machen, dass Gott ganz real existiert. Wir brauchen die **tiefe ständige Gewissheit**, DU BIST BEI MIR! (tope: Uhr). Uns muss das so bewusst sein, dass wir seine Anwesenheit quasi spüren können. Wir müssen wissen, dass er genau jetzt in diesem Raum hier bei uns sitzt und uns zuhört. Wir müssen uns bewusst machen, dass er ganz real mit uns morgens in die Schule, zur Uni oder zur Arbeit geht. **Wenn wir uns seiner so krassen realen Gegenwart bewusst sind, dann fällt es auch nicht mehr schwer, mit ihm Gemeinschaft zu haben.**

2. Gott muss Gemeinschaft mit mir haben wollen!

Dafür gibt es einige Hinweise.

Wenn wir Menschen mal abends in den **Sternenhimmel** schauen, wird uns vielleicht bewusst, wie wahnsinnig groß die Welt dort sein muss, wie wahnsinnig groß Gott sein muss und wie winzig klein wir selbst darin erscheinen. Für einige wirft das entscheidende Fragen nach der Identität auf. Aber wir dürfen erfahren: Gott kennt uns und wir sind ihm als einzelne kleine Person wahnsinnig **wichtig**. Er will etwas mit uns und unserem Leben zu tun haben, er wünscht sich nichts mehr, als daran **teilzuhaben**.

Soziologen, Psychologen und Pädagogen sind sich einig: Der Mensch ist ein **geistliches Wesen**. Die Suche nach **Spiritualität** ist irgendwie in uns drin und äußert sich in verschiedenen Formen. In unserer Zeit wird es sogar richtig modern, so spirituell wie möglich zu sein.

Das bedeutet, dass wir schon so veranlagt sind, dass wir Gott suchen, dass wir nach einem höheren Sinn fragen. Tief in uns drin schlummert die Gewissheit, dass da mehr sein muss.

Gott hat uns nur aus einem Grund erschaffen: Er möchte Gemeinschaft mit uns haben! Was sollte es sonst für einen Grund geben? Gott hat in einer sehr engen Beziehung mit den Menschen im **Paradies** gelebt. Es wird berichtet, dass Gott und die Menschen abends regelmäßig miteinander spazieren gegangen sind und miteinander gesprochen haben. Der Mensch aber hat diese intime Gemeinschaft durch seine Entscheidung **zerstört**. **Jesus** musste hart dafür bezahlen, um den Weg wieder frei zu machen – das Ziel seines Todes am Kreuz: Ermöglichen, dass die Menschen wieder in die **Nähe Gottes** können.

Aber sogar bevor Jesus ans Kreuz ging, wird in der Bibel berichtet, dass Gott immer wieder die Gemeinschaft und Nähe mit und zu den Menschen gesucht hat:

- | | |
|------------------|---|
| 2. Mose 25, 1-8 | Gott will bei seinem Volk wohnen, Zelt = enge Gemeinschaft |
| 1. Joh. 1, 14 | Jesus lebte unter uns |
| Off. 21, 1-4 | Gott wird bei den Menschen wohnen und sie werden sein Volk sein |
| 1. Korinther 1,9 | zur Gemeinschaft berufen |

Fazit: Es bleibt kein Zweifel: Gott **wünscht sich wahnsinnig arg, Gemeinschaft mit uns Menschen zu haben**. Für uns bedeutet das sehr viel. Es ist doch schon schön und schmeichelhaft, wenn sich ein Mensch für dich interessiert, dich toll findet, Zeit mit dir verbringen und sich mit dir unterhalten möchte. Jetzt ist es der große mächtige Gott, der um deine Freundschaft wirbt. WOW!

3. Ich muss neues Leben haben!

Mit geistlich toten Menschen kann Gott keine Gemeinschaft haben.

4. Ich muss Gemeinschaft mit Gott haben wollen!

Das muss jeder für sich selbst überlegen.

Gehen wir mal davon aus, dass ich mir auch wünsche, so eine coole und innige Gemeinschaft mit Gott zu haben – wie stell ich das an??

Gemeinschaft mit Gott – wie geht das?

Wenn er ständig ganz real da ist, wie eine gute Freundin oder der Partner, der mit einem zusammenlebt, dann fällt es mir auch gar nicht schwer, mit dieser Person in Kontakt zu treten. Es geht darum, dass das Amen in einem Gebet nicht gleichzeitig das Kontaktende bedeutet. Nein, es geht darum, dass auch wenn ich nicht unbedingt bete, ich mir der **Anwesenheit Gottes bewusst** bin und **jeden Moment meines Lebens mit ihm teile**. Ich kann ihn in die ganz kleinen **praktischen Entscheidungen des Alltags** mit einbeziehen. Ich kann auch einfach die Wartezeit an der Bushaltestelle oder die Autofahrt nutzen, um auf ihn zu hören.

Wir trauen Gott oft die großen wundersamen Dinge zu, aber wenn es um die kleinen Dinge unseres Alltags geht, dann verlieren wir unseren Glauben scheinbar und wollen lieber alles selbst schaffen.

Als die **Jünger mit Jesus im Boot** in einen Sturm geraten, schläft Jesus. Er ist die ganze Zeit da und schläft. Warum haben ihn die Jünger nicht schon früher geweckt? Er war doch da! Aber nein, erst in der allergrößten Not wird er zu Hilfe gezogen. Das kennen wir, oder?

Aber solange wir uns nicht an Jesus wenden und ihm die Kleinigkeiten unseres Lebens nicht anvertrauen, schläft Jesus. Dann ist es kein Wunder, dass unser Alltag so abläuft, wie er abläuft und dass wir sagen, wir erleben so wenig mit Gott. Aber Jesus will geweckt werden!!!

Warum wird **David** so oft und so positiv in der Bibel erwähnt, wo er doch so viel Krieg geführt hat, ein schlechter Ehemann und miserabler Vater war, der die Ehe gebrochen hat und zum Mörder wurde? Eigentlich ein totaler Sack! Aber er wird als Vorbild für alle Gläubigen beschrieben.

Im Psalm 27 beschreibt David seinen einzigen Wunsch für sein Leben:

*„Eins habe ich vom Herrn erbeten, danach trachte ich: zu wohnen im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Freundlichkeit des Herrn und nachzudenken in seinem Tempel.“
David hatte nur einen einzigen Wunsch: Sein ganzes Leben in der Gemeinschaft mit seinem Gott zu leben. Und darum sagt Gott über das Leben Davids: „Das ist ein Mann nach meinem eigenen Herzen“.
Dies war nicht darin begründet, dass David vollkommen war oder einen besonders guten Charakter hatte, sondern darin, dass er sich nach der Gemeinschaft mit Gott sehnte, mehr als nach allem anderen. Gott will gar nicht in erster Linie Gehorsam, Hingabe, Charakter oder Tugenden. Gott sucht in erster Linie die Gemeinschaft mit Ihnen. In dieser Gemeinschaft entsteht dann die Frucht des Heiligen Geistes.*

Gott wünscht sich, dass wir **Spaß haben, mit ihm zusammen zu sein!** Das, was wir am Anfang gesammelt haben, gilt auch für unsere Beziehung zu Gott:

Wir können mit Gott kommunizieren – denken, reden oder hören. Wir können mit Gott

- singen
- Autofahren
- Essen
- Kaffee trinken
- Spazieren gehen
- Pause machen
- in Gedanken umarmen
- vertraut mit ihm reden
- ihm unsere Gedanken und Gefühle mitteilen
- ihn in kleinen Entscheidungen fragen, was er darüber denkt
- uns Zeit nehmen, seine Stimme zu hören
- usw.

Ein **Liebepaar** redet oft und viel miteinander. Nicht immer, um sich gegenseitig lediglich Informationen weiter zu geben. Aber es geht darum, Beziehung zu bauen. Man kann auch einfach gemeinsam irgendwo draußen entlang spazieren, die Schönheit der Natur genießen und sich einfach über die Dinge unterhalten, die man gerade gemeinsam erlebt. Oder Dinge, die einen beschäftigen, Gedanken, die einem im Kopf herumsausen. Genauso ist es mit Gott. Ich muss ihn nicht nur lediglich informieren, dass ich z.B. krank bin. Sondern ich kann ihm sagen, dass ich mich total beschissen und auch traurig fühle, weil ich so gern mit auf die Party gegangen wäre.

Kommunikation mit Gott auf diese Art und Weise muss man üben, das kostet richtig viel Arbeit, Kraft, Konzentration und Disziplin. Aber es kann einen unheimlich beschenken und es macht Gott wahnsinnige Freude. An dieser Stelle kommt dann **Matthäus 6, 33** ins Spiel:
„Sorgt euch vor allem um Gottes neue Welt, und lebt nach Gottes Willen! Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“ / „dann wird euch alles andere zufallen“

Gott will Gemeinschaft mit dir, weil du ihm so wichtig bist! Fang an, dieses Angebot zu nutzen!!!

Interaktivität

2. Mose 25, 1-8: Gott will bei seinem Volk wohnen

Der Herr sprach zu Mose: „Sag den Israeliten, sie sollen für mich eine Abgabe entrichten! Jeder, der es gerne tut, soll mir etwas geben. Sammle von den Israeliten ein, was sie dir bringen können...

[...hier werden verschiedene wertvolle Stoffe aufgezählt...]

Die Israeliten sollen mir aus diesen Materialien ein Heiligtum bauen, denn ich will bei ihnen wohnen. Fertigt das heilige Zelt und alles was dazugehört, genau so an, wie ich es dir jetzt zeigen werde!“

Johannes 1, 14: Jesus lebte unter uns

Das Wort wurde Mensch und lebte unter uns. Wir selbst haben seine göttliche Herrlichkeit gesehen, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In ihm sind Gottes vergebende Liebe und Treue zu uns gekommen.

Offenbarung 21, 1-4: Die neue Welt Gottes

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen und auch das Meer war nicht mehr da. Ich sah, wie die Stadt Gottes, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkam: festlich geschmückt wie eine Braut an ihrem Hochzeitstag. Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: „Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben. Er wird alle ihre Tränen trocknen, und der Tod wird keine Macht mehr haben. Leid, Klage und Schmerzen wird es nie wieder geben; denn was einmal war, ist für immer vorbei.

1. Korinther 1,9: zur Gemeinschaft berufen

Darauf könnt ihr euch verlassen, denn Gott steht zu seinem Wort. Er selbst hat euch ja zur Gemeinschaft mit seinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus, berufen.

Beispiel David:

Warum wird David so oft und so positiv in der Bibel erwähnt, wo er doch so viel Krieg geführt hat, ein schlechter Ehemann und miserabler Vater war, der die Ehe gebrochen hat und zum Mörder wurde? Eigentlich ein totaler Sack! Aber er wird als Vorbild für alle Gläubigen beschrieben.

Im Psalm 27 beschreibt David seinen einzigen Wunsch für sein Leben:

„Eins habe ich vom Herrn erbeten, danach trachte ich: zu wohnen im Hause des Herrn alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Freundlichkeit des Herrn und nachzudenken in seinem Tempel.“

David hatte nur einen einzigen Wunsch: Sein ganzes Leben in der Gemeinschaft mit seinem Gott zu leben.

Und darum sagt Gott über das Leben Davids: „Das ist ein Mann nach meinem eigenen Herzen“.

Dies war nicht darin begründet, dass David vollkommen war oder einen besonders guten Charakter hatte, sondern darin, dass er sich nach der Gemeinschaft mit Gott sehnte, mehr als nach allem anderen. Gott will gar nicht in erster Linie Gehorsam, Hingabe, Charakter oder Tugenden. Gott sucht in erster Linie die Gemeinschaft mit Ihnen. In dieser Gemeinschaft entsteht dann die Frucht des Heiligen Geistes.

An wen wendest du dich, wenn dich Sorgen oder Ängste plagen?

Wenn dich etwas Unvorhergesehenes trifft, wo gehst du zuerst hin – zum Telefon oder zum Thron?

Sehnst du dich nach der Gemeinschaft mit Gott?

Wo gibt es in deinem Alltag „kleine Pausen“, die du intensiver mit Gott nutzen kannst?

(z.B. der Weg zur Schule, Uni oder Arbeit morgens)

An wen wendest du dich, wenn dich Sorgen oder Ängste plagen?

Wenn dich etwas Unvorhergesehenes trifft, wo gehst du zuerst hin – zum Telefon oder zum Thron?

Sehnst du dich nach der Gemeinschaft mit Gott?

Wo gibt es in deinem Alltag „kleine Pausen“, die du intensiver mit Gott nutzen kannst?

(z.B. der Weg zur Schule, Uni oder Arbeit morgens)

An wen wendest du dich, wenn dich Sorgen oder Ängste plagen?

Wenn dich etwas Unvorhergesehenes trifft, wo gehst du zuerst hin – zum Telefon oder zum Thron?

Sehnst du dich nach der Gemeinschaft mit Gott?

Wo gibt es in deinem Alltag „kleine Pausen“, die du intensiver mit Gott nutzen kannst?

(z.B. der Weg zur Schule, Uni oder Arbeit morgens)